

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

134 (8.6.1887)

Beilage zu Nr. 134 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 8. Juni 1887.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 7. Juni.

* (Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 31. Mai bis 5. Juni wurden an 426 Besuchern 517 Bände ausgeliehen.

Baden, 6. Juni. (Die Jahresversammlung des Vereins akademisch gebildeter Lehrer an den badischen Mittelschulen) wurde gestern hier abgehalten. Nach der Einzeichnungsliste hatten sich über 80 Teilnehmer eingefunden, eine Zahl, die in Anbetracht der ungünstigen Witterung als eine recht erfreuliche bezeichnet werden muß. Die Großh. Oberstudienbehörde war vertreten durch die Herren Geh. Hofrath Dr. Wendt und Oberschulrath Dr. v. Sallwürf. Nachdem Herr Direktor Fröhe-Baden die Erschienenen in der Aula des Gymnasiums bewillkommen hatte, begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Direktor Uhlig-Heidelberg, die Versammlung mit einigen beherzigenswerthen Worten. Nach kurzer Berichterstattung des Vereinsassessors, Herrn Prof. Claasen-Mannheim, über den Stand der Sache, sprach Herr Prof. Guterloh-Karlsruhe über die Reform des neupräsidentlichen Unterrichts. Redner gab zunächst einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über die ganze Reformbewegung und polemisierte gegen zu weit gehende Forderungen der Vertreter der Pädagogik (Pädagogikwissenschaft). Im Anschluß hieran erörterte er die Bedeutung der sog. analytischen und der synthetischen Methode und betonte die Nothwendigkeit der engen Verbindung beider für einen geistlichen Unterricht. Mit freudiger Anerkennung begrüßte Redner die schon vor längerer Zeit getroffenen Anordnungen des Großh. Oberschulraths, welche die nothwendig gewordene Reorganisation des französischen Unterrichts namentlich an den Gymnasien in's Werk setzten. In der darauf folgenden Diskussion sprach Herr Oberschulrath v. Sallwürf sein Bedauern aus, daß in dem Vortrage die Verhältnisse der Gymnasien zu wenig berücksichtigt worden seien, und hob die erfreulichen Resultate der analytischen Unterrichtsmethode hervor. Unter dessen hielt in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Sektion Herr Prof. Baer-Karlsruhe einen lehrreichen Vortrag über einen neuen Apparat für den mathematisch-physikalischen Unterricht; es wurde also heute die voriges Jahr in Freiburg beschlossene Theilung in Sektionen zum erstenmale vorgenommen. Nach einer einmündigen Pause erfolgte durch Affirmation die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder, der Herren Direktor Uhlig, Direktor Böhler, Direktor Bissinger, Professor Claasen, Prof. Gerstein, Professor Koch, Professor Heim. Zum Ort der nächsten Versammlung wurde wiederum Baden gewählt. Darauf sprach Herr Professor Parisfelder-Heidelberg über neuere Beurtheilungen des Humanismus im 15. und 16. Jahrhundert. Nachdem in der Einleitung auf den großen Nutzen aufmerksam gemacht worden, welcher der modernen Geschichtsforschung aus dem Zurückgehen auf die Quellen selbst erwachsen ist, folgte eine Darstellung der Bestrebungen der Humanisten. Zum Schluß empfahl der Vortragende mit warmen Worten die Unterstützung der im Erscheinen begriffenen *Monumenta paedagogica Germaniae* durch deren Anschaffung in den Anstaltsbibliotheken. Sodann erhaltete Herr Direktor Uhlig ein kritisches Referat über die bisherige Verhandlung des 1886 in Hannover gegründeten Einheitschulvereins, welcher die Verschmelzung von Gymnasium und Realgymnasium anstrebt. Um den gestern am Erscheinen gebundenen Vereinsmitgliedern eine eingehende Kenntnisknahme der heutigen Verhandlungen zu ermöglichen, wurde die Drucklegung derselben beschlossen. Ebenso wurde der Antrag des Vorsitzenden angenommen, den Bestrebungen der siebenklassigen Real- und Erweiterung ihrer Berechtigungen zuzustimmen. Am Nachmittag vereinigte dann die Teilnehmer im Friedrichs-Bad ein gemeinschaftliches Mahl. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete der Vorsitzende mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Da unterdessen der Himmel zu aller Freude sich aufgekheitert hatte, wurde der Tag mit Spaziergängen in die im prächtigsten Grün prangende Umgebung der Stadt beschlossen, wobei sich wohl Jedem das Gefühl aufdrängte, daß man sich keinen schöneren Ort für die jährlichen Zusammenkünfte wünschen könne, als die Stadt Baden.

Martha.

Rachdruck verboten.

Roman aus dem Ungarischen von Helene v. Beniczky-Vajza. Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Greiner.

(Fortsetzung.)

IV.

Die Zeit nahte zum Herbst und die im Kastell verlebten Wochen und Monate brachten Martha ihren Verwandten nicht näher; dieselben mieden sie und sie wünschte nicht, ihnen zu begegnen; unter solchen Umständen war die Verbindung zwischen ihnen, mit Ausnahme der mit Jfidora, fast gänzlich gebrochen.

Das Konraderer Kastell war so geräumig, daß sie einander nicht zu begegnen brauchten. Martha gewöhnte sich nach und nach so sehr an ihre Lage, daß sie sich fast zufrieden fühlte. Von Jfidora erfuhr sie, daß die ganze Familie den Winter in Budapest verleben werde und nur sie und ihre Erzieherin im Kastell zurückbleiben würden.

„Dann werde ich frei sein!“ rief sie freudig zu ihrer Erzieherin. „Kann dann im Garten herumlaufen, auf dem See Schlittschuh laufen und brauche nicht zu fürchten, Unwillen zu erregen, wenn mich Jemand sieht, und ich werde frei und glücklich sein. Nur eines betrübt mich, daß nämlich mein Vater nicht bei mir sein wird.“

Ihr Vater schrieb ihr oft und Martha erfuhr aus diesen Briefen, daß er nicht beabsichtigte, weder im Herbst noch im Winter zurückzukehren und, obgleich er über seinen Gesundheitszustand selten schrieb und immer nur beruhigend, so dachte Martha beängstigt an die Möglichkeit, daß sie ihren Vater verlieren könnte. Während ihres hiesigen Aufenthaltes hatte sie kennen gelernt, was Verlassenheit und was Theilnahmlosigkeit der Menschen zu bedeuten habe.

Noch ein halbes Kind, dauerten derartig traurige Gedanken bei ihr nur kurze Zeit; ihr von Liebe übervolles Herz suchte bei dem geringsten Anlaß freudig auf, die Schönheiten der Natur,

Aus dem Kreise Baden, 6. Juni. (Weinbau.) Wenn jetzt wärmere, sonnigere Tage eintreten würden, so würden sich unsere Rebplantagen sehr rasch entwickeln und der Rebmann würde wieder frohen Muthes in die Zukunft blicken. Auf die Weinpreise hat die ungünstige Witterung bis jetzt keinen erheblichen Einfluß ausgeübt. Dem Rothweinbau wird bei uns nach und nach immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Die Rothweine finden immer zu hohen Preisen raschen Absatz und bei der weiteren Entwicklung der deutschen Schaumweinindustrie wird die Nachfrage nach Qualitätsrothwein sich noch bedeutend erweitern. Unsere Reblagen sind für Rothweinbau sehr geeignet und kann deshalb ein Umschwung in dieser Richtung für unsere Rebsteine erhebliche Vortheile bringen. Die Franzosen verdanken die Verbesserung des Weinbaues in der Champagne den Benediktinermönchen von St. Vannes. Es war auch einer dieser Mönche, der die Kunst, den Wein moussirend zu machen, entdeckte; er hieß Perignon und starb im Jahr 1715. Vorher wurden die Champagnerweine nicht als moussirende Getränke verkauft. Jetzt beläuft sich der durchschnittliche Jahresverkauf auf 20,000,000 Flaschen. Denselben Mönche verdankt man auch den Flaschenverschluss mit Korkholz; vorher wurden die Stopfen aus Hanf, der in Del getränkt war, hergestellt. Von den 20,000,000 Flaschen Champagner führt Deutschland jährlich 2,000,000 ein, es ist also unserer einheimischen Schaumweinindustrie noch ein weites Feld geöffnet, diese Einfuhr durch gute, preiswürdige deutsche Schaumweine zu reduzieren. Die Einfuhr ausländischer Weine wird trotz der erheblichen Zölle bei uns noch sehr eifrig betrieben. Die griechischen Weine haben in Deutschland eine weite Verbreitung beim konsumirenden Publikum erreicht, auch Italien liefert ein bedeutendes Quantum seiner Weinproduktion nach Deutschland. Ein Bericht der Mailänder Zeitung „Il Sole“ sagt über die neueste Eröffnung eines italienischen Weinrestaurants in München folgendes: „Das Restaurant ist von dem Besitzer Jos. Gianni aus Novara geschmackvoll eingerichtet und enthält schöne Räumlichkeiten. Zu ebener Erde befindet sich ein großer Saal, in welchem die Weine glasweise direkt von kleinen Fässchen verabreicht werden, während sich im ersten Stock ein größerer Saal befindet, welcher 250 Personen aufnehmen kann, in welchem sich auch das Restaurant befindet, wo der Wein in Flaschen servirt wird. Der Besitzer hat sich verpflichtet, jährlich für 50,000 M. Weine aus dem sich in München befindlichen Lager italienischer Weine zu beziehen. Die Eröffnung des Restaurants fand mit einer feierlichen Probe der Weine statt, die vom italienischen Konsulat veranstaltet war. Zu dem Feste, welches in glänzender Weise verlief, waren über 300 Personen eingeladen, unter denen sich die Spitzen der verschiedenen Ministerien, der Zollverwaltung, des Magistrats, der Handelskammer und der Universität, sowie die Repräsentanten der Presse befanden.“ Diese Anstrengungen, mit denen uns das Ausland seine Weine, trotz der Zollschranken, auf den Markt bringt, können für unsere deutschen Weinproduzenten nur ein Sporn sein, der Produktion von Qualitätsweinen eine erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken; denn nur wenn unsere eigene Produktion Vorzügliches leistet, werden wir der fremden Konkurrenz mit Erfolg begegnen können.

Offenburg, 5. Juni. (Der Pferde-, Rinder- und Farenmarkt), welcher am 1. d. M. dahier abgehalten wurde, hatte sich unter günstigen Verhältnissen eines starken Besuches und reger Kaufkraft zu erfreuen. Eingeführt wurden 436 Kühe und Kalbinnen, 125 Faren, 286 Pferde, zusammen 847 Stück; 1886 betrug die Einfuhr 470 Kühe und Kalbinnen, 111 Faren, 216 Pferde, zusammen 797. Verkauf wurden 245 Kühe und Kalbinnen, 42 Faren, 45 Pferde, zusammen 332 Stück; 1886 waren es 272 Kühe und Kalbinnen, 78 Faren, 38 Pferde, zusammen 388 Stück. 1887 betrug der Umsatz für Rinder und Faren 56,014 Mark, für Pferde 21,798 Mark, zusammen 77,812 Mark; 1886 wurden für Rinder und Faren 74,338 Mark, für Pferde 18,479 M., zusammen 92,817 M. umgelegt. Die Preise für Pferde schwankten zwischen 115 und 900 M., standen durchschnittlich 484 M.; jene für Rinder schwankten zwischen 70 bis 425 M., für Faren bei Händler zwischen 670 bis 285 M., für Privatfaren zwischen 285 bis 160 M. Für die mit dem Markte verbundene Verloofung wurden 16 Pferde, 34 Rinder, 55 Fahrnißgegenstände, zusammen 105 Gewinne angekauft.

die duftenden Blumen, das blaue Firmament und einige zärtliche Worte ihrer Erzieherin und die liebevollen Briefe ihres Vaters ließen sie das Schlimme und Bittere in ihrem Schicksal vergessen.

Die Blätter fielen stark von den Bäumen und was noch oben blieb, war gelb; die Familie brachte die Abende im Salon bei dem Kamini zu, wohin manchesmal aus einem entfernten Theil des Kastells die melancholischen Töne des Klaviers drangen, und bei solchen Gelegenheiten hörte die ganze Gesellschaft unwillkürlich erstauend zu.

Martha machte in ihren Studien wunderbare Fortschritte, am meisten jedoch in der Musik. Für Musik hatte sie eine besondere Neigung, und ihre Erzieherin, welche künstlerisch spielte, brachte sie in einem halben Jahre so weit, daß ihre Verwandten, welche sie aus der Ferne spielen hörten, es kaum glauben konnten, daß die kleine, aus ihrem Kreise verwiesene Verwandte es sei, welche so spiele. Sie blickten sich erstaunt an, als Jfidora und auch Paul, der viel Zeit im Kastell zubrachte, behauptete, Martha sei es, die da spiele.

Jfidora war es wegen der mit außergewöhnlichen Kenntnissen begabten Erzieherin gefallt, Martha zeitweise aufzusuchen, Paul jedoch kümmerte sich sehr wenig, ob mau böse sei oder nicht, er ging häufig mit dem Mädchen spazieren und im Gartenpavillon, wo ein Instrument stand, hat er sie manches Mal, zu spielen, und sie folgte stets der Aufforderung.

Sie waren gute Freunde. Das junge Mädchen empfand eine besondere Sympathie für seinen einzigen Freund im Hause, und das war auch in seinem Gesichte und in seiner Manier ausgeprägt, wenn es mit Paul sprach; dieser ließ es ja dasjenige nicht fühlen, was alle Anderen durch ihr Betragen anzudeuten schienen, nämlich daß es hier unter den väterlichen Verwandten bloß gebildet sei und sein Platz ganz anderswo sein müßte.

Jenehr die Anderen Martha indirekt schädel behandelt, desto sanfter und zuvorkommender wurde Paul gegen sie, was zwar eine geheime, aber große Unzufriedenheit in der Familie verur-

4 Heitersheim, 6. Juni. Viehmarkt. — Stand der Vegetation. — Landwirtschaftlicher Vortrag. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war mit 620 Stück Ochsen, Kühen und Jungvieh besetzt. Der Handel war im Allgemeinen etwas flau, nur Jungvieh und Milchkühe fanden ziemlich Absatz, während Zug- und Mastochsen weniger begehrt wurden. Für jährige und 1½-jährige Rinder wurden 100 bis 180 M., für Milchkühe 200 bis 300 M. gezahlt. Auf dem Schweinmarkt ging der Handel sehr lebhaft; für ein Paar Milchschweine wurden 20 bis 28 M., für Läuferchweine 40 bis 60 M. erlößt. — Die nagelalte Witterung im Monat Mai und auch zu Anfang dieses Monats hat dem Landwirth zu vielen Besorgnissen Anlaß gegeben, indem das Wachsthum der Pflanzen sehr beeinträchtigt wurde. Der Stand der Früchte und Futtergewächse ist immerhin noch zufriedenstellend, da der erste Schnitt Klee gut gerathen ist und das Heu einen reichlichen Ertrag verspricht; nur wäre es höchst nöthig, daß gute Witterung eintritt, damit der erste Schnitt Klee abgemäht und gedürrt werden könnte, was in normalen Jahrgängen in der Regel um diese Zeit schon vollzogen war. Der Rabis ist durchschnittlich schön, hat viele Schoten angefüllt und verspricht einen guten Ertrag. Die Kartoffeln und Kunkelrüben sind wegen der ungünstigen Witterung im Wachsthum zurück und das Unkraut nimmt sehr überhand; für diese Pflanzen ist warme Witterung sehr zu wünschen, damit dieselben von Unkraut geäubert werden könnten. Die Reben haben am stärksten durch die nagelalte Witterung gelitten und sind in der Entwicklung sehr zurück; die ohnedies nur spärlich vorhandenen Samen verkümmern und gehen viele in sog. Gabeln über. Es ist daher für den Rebmann wenig Aussicht auf ein nur mittelmäßiges Herbst-ertragniß vorhanden, da auch noch mancher Rebstock nicht getrieben hat und abgestanden ist. — Am letzten Sonntag hielt Herr Landwirtschaftslehrer Römer von Freiburg im Gasthaus zur Krone hier einen Vortrag über ländliche Kreditkassen vor einer zahlreichen Versammlung, welche mit sichtlichem Interesse dem Redner folgte. Der Vortrag fand allgemeinen Beifall und es meldeten sich sofort zum Beitritt bezgl. zur Gründung einer solchen Kasse 63 Personen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Bitte.

Das Thal Sasbachwalden wurde letzten Donnerstag Abend durch einen furchtbaren Wollenbruch mit lang andauerndem Hagelschlag schwer heimgesucht. Die zum wilden, reißenden Bergstromen angeschwollene Sasbach richtete ungeheuren Schaden an. Häuser sind zerstört, Gebäude, Brücken, Mauern weggerissen, die Straßen zerrissen, Felder und Wiesen mit Geröll und Felsblöcken überfluthet und durchwühlt, die Reben durch den Hagel schwer geschädigt. Nur mit Lebensgefahr retteten die Leute noch theilweise ihr Vieh. Einige Häuser sind kaum bewohnbar. Der Hagelschaden beträgt etwa 30,000 M., der Wässerschaden ca. 60,000 M. Die Lage der hart Betroffenen ist recht trübsal. Nur ungenügend, aber durch die Noth gedrungen, wenden sich die ergebene Unterzeichneten an die Wohlthäter und Gönner der Gegend und sind zum Empfang von Gaben gerne bereit. Sasbachwalden, den 5. Juni 1887. Renter, Kreis- und Landtagsabgeordneter. Geiser, Bürgermeister. Sommer, Pfarrer.

Farbige Seidenstoffe v. Mk. 1.55 bis 12.55 p. Met. (ca. 2000 versch. Farben u. Dess.) Atlas, Falles Francaise, Monopoli, Paulards, Grandines, Sarah, Sat. 1877, Damaste, Atrocetella, Steppdecken u. Fahnenstoffe Rippe, Tafels etc. — best. roben- und stückweise soll frei in's Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Loeßlund's echtes Malz-Extrakt

ist bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden als Nahrungsmittel seit 20 Jahren bewährt, ebenso sind Loeßlund's Malz-Extrakt-Bonbons als Hustenbonbons sehr beliebt. Das Malz-Extrakt mit Eisen wird bei Bleichsucht und Blutarmuth, das mit Kalk bei engl. Krankheit, das mit Leberthran für schwächliche Kinder empfohlen. Das neue Mittel, Loeßlund's Rahmentonjerne wird bei zehrenden Krankheiten mit bestem Erfolge gebraucht. In allen Apotheken, wobei ausdrücklich zu verlangen: von Ed. Loeßlund in Stuttgart.

fachte. „Was geht ihn dieses Kind an?“ dachte Klementine. „Weil er sich in unsere Familienangelegenheiten?“ sagte die Gräfin zu ihren Töchtern. Doch den Jüngling die Bestimmung fähig zu lassen kam Niemand in den Sinn.

Martha brachte die Abende allein oder in Gesellschaft ihrer Erzieherin zu, welche nach einigen Monaten das Naturreich ihres Jüglings zu kennen glaubte und deren zum Träumen geneigte Zurückgezogenheit sie nie hörte.

Zwei geräumige Zimmer standen ihnen zur Verfügung, und wenn Martha sich an's Fenster setzte und die vorüberziehenden Wolken gedankenvoll betrachtete, führte sie sie nie und zog sich in ihr eigenes Zimmer zurück.

Sie bedauerte von Herzen die schiefe Stellung, welche das Kind im Hause einnahm, dessen Zukunft so bewölkt schien, und wie sie auch über das Schicksal ihres Jüglings grübeln mochte, nirgends konnte sie einen Hoffnungsschimmer oder einen Ausweg entdecken, und das Mädchen, obgleich noch ein halbes Kind, schien es selbst zu fühlen, obgleich es nie davon sprach.

Sie lebten in der größten Eintracht und plauderten stundenlang mit einander. Martha sprach größtentheils von der Gegenwart, selten von der Zukunft, von der Vergangenheit nie. Sie erwähnte nie ihre Mutter, ihre Kinderjahre, und grämte sich niemals über die vergangene Zeit. Ihre Wünsche brachte sie in taktvoller Weise vor, doch wenn sie von der Liebe und der Freiheit sprach, bebte der Ton ihrer Stimme und auf ihrem scharf ausgeprägten Gesicht widerspiegelte sich ein unbeschreiblicher Schmerz.

Sie besaß Wünsche, doch ohne Richtung; frei sehnte sie zu sein und wußte nicht, was ihr die Freiheit nützen würde; sie beneidete den Vogel um seine Schwingen und wußte das Ziel nicht, wohin sie sich sehnte; sie betrachtete schmachend den blauen Himmel, die fernen Berge, und hatte keine Ahnung, was jener bedeckte und dieser von ihr schied. Sie war unerfahren, doch ihr Herz war voll Sehnsucht, die vielleicht unerreichbar schien. (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Wien, 6. Juni. Weizen loco hieriger 20.—, loco fremder 20.—, per Juli 19.60, per Novbr. 18.30. Roggen loco hieriger 14.50, per Juli 13.15, per Novbr. 13.75. Kübbel loco mit Faß 27.30, per Oktbr. 27.10. Hafer loco 11.75.

Antwerpen, 6. Juni. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Raffin., Type weiß, disbon. 15. Still.

New-York, 4. Juni. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 6 1/2, dto. in Philadelphia 6 1/2, Mehl 3.70, Rother Winterweizen 0.98, Mais (old mixed) 47 1/2, Savanna-Ruder 4 1/2, Kaffee, Rio good fair 22, Schmalz (Wilcox) 7.20, Speck 8 1/2, Baumwolle-Zufuhr — B., Ausfuhr nach Großbritannien 1000 B., dto. nach dem Continent — B.

Paris, 6. Juni. Kübbel per Juni 57.20, per Juli 57.70, per Aug. 58.50, per Sept.-Dezember 59.50. Steigend. — Spiritus per Juni 43.—, per Sept.-Dez. 41.—. Weichend. — Zucker, weißer, disp., Nr. 3, per Juni 32.50, per Okt.-Jan. 32.80. Behauptet. — Mehl, 12 M., per Juni 58.60, per Juli 58.60, per Aug. 58.60, per Sept.-Dez. 56.—. Still. — Weizen per Juni 27.60, per Juli 27.60, per Aug. 27.30, per Sept.-Dez. 25.70. Still. — Roggen per Juni 16.—, per Juli 15.70, per Aug. 15.50, per Sept.-Dez. 15.40. Still. — Talg, disbonibel, 53.—. Wetter: schön.

Frankfurter Kurse vom 6. Juni 1887.

Table of financial data including exchange rates for various currencies (e.g., London, New York, Paris), interest rates, and prices for commodities like gold and silver. Includes columns for 'Kurse', 'Währ.', and 'Notiz'.

Bürgerliche Rechtspflege.

§. 872. 1. Nr. 6331. Wiesloch. Der Anton Reinhardt, entmündigt, von Stettfeld, vertreten durch dessen Ehefrau, Elisabetha, geb. Gremmling, von da, klagt gegen den Sieglar Johannes Reinhardt II. und dessen Ehefrau, Theolinde, geb. Dugi von Waldorf, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Darlehen, mit dem Antrag auf Verurteilung der Beklagten zur Zahlung von 10,000 M. nebst 5% Zinsen vom 1. März 1886, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Wiesloch auf Freitag den 23. September 1887, Vormittags 9 Uhr.

§. 523.2. Heidelberg. Alle, welche an den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Joachim Raub von Wuggensturm mitberufen und werden aufgefordert, in Frist von drei Monaten ihre Erbanprüche dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Erbchaft lediglich denjenigen zugeteilt würde, welchen sie zufälle, wenn die Vorgesagten zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätten. Rastatt, den 3. Juni 1887. Großh. Notar Glatte.

§. 793. Nr. 8101. Bruchsal. Zu Dr. J. 81 des Firmenregisters, Firma 'Jacob Wittenwieser in Dudenheim', wurde heute eingetragen: Zu Dr. J. 494 des Firmenregisters wurde heute eingetragen: Firma 'J. Wittenwieser in Dudenheim' — Inhaber ist Gustav Fuchs, Kaufmann in Dudenheim, welcher das von Jakob Wittenwieser Witwe in Dudenheim betriebene kaufmännische Geschäft als alleiniger Inhaber unter der Firma 'J. Wittenwieser' weiterführt. Gustav Fuchs ist verheiratet mit Dina, geb. Wittenwieser von Dudenheim. Nach dem Ehevertrag vom 12. April 1887 schließen die Brautleute ihr jegliches und künftiges Vermögen mit dem darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft aus bis zum Betrage von 100 M., welche gegenseitig in die Gemeinschaft eingeworfen werden. Bruchsal, den 28. Mai 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Armbruster.

§. 848. Nr. 8316. Bruchsal. Zu Dr. J. 154 des Gesellschaftsregisters, Firma 'Lindauer und Cie. in Untergrömbach', wurde heute eingetragen: Der Gesellschafter Karl Gustav Hauff tritt mit dem 1. Juni 1887 aus der Gesellschaft aus; diese wird unter gleicher Firma wie bisher und unter Leitung aller Altiva und Passiva von den beiden anderen Gesellschaftern Adolf Lindauer und Peter Lindauer weiterbetrieben. Bruchsal, den 2. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Armbruster.

§. 591.3. Nr. 4856. Eppingen. 1. Schmied Konrad Fuchs, geb. den 16. Oktober 1856 zu Nüchen, wohnhaft zuletzt daselbst. 2. Kellerer Johann Georg Spahn, geb. den 28. Februar 1858 zu Eppingen, wohnhaft zuletzt daselbst. 3. Bäcker Johann August Wobhr, geb. den 29. Januar 1858 zu Wernau, zuletzt wohnhaft daselbst, werden beschuldigt, zu Nr. 3 als beurlaubter Reservist, zu Nr. 1 als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, zu Nr. 2 als Ersatzreserve erler Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der betreffenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 29. Juli 1887, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Eppingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach §. 472 der Strafprozessordnung von dem Gr. Landwehbezirks-Kommando zu Bruchsal ausgestellten Erklärungen verurteilt werden. Eppingen, den 20. Mai 1887. Schöff. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Konturverfahren.

§. 865. Nr. 29.256. Mannheim. Das Konturverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Anton, genannt Adolf Casewig, Inhabers der Firma Adolf Casewig in Mannheim, wurde, nachdem der im Termin vom 18. März l. Js. angenommene Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt ist, mit Beschluß Gr. Amtsgerichts Abth. 2 dahier vom 28. Mai 1887, Nr. 29.256, aufgehoben. Mannheim, den 31. Mai 1887. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: F. Meier.

§. 587.2. Mosbach. An den Nachlaß des am 25. April 1887 verstorbenen Landwirts Heinrich Klein von Heinsheim ist dessen Sohn Andreas Klein, dessen Aufenthaltsort in Amerika hier nicht bekannt ist, erbberechtigt. Derselbe wird hiermit zu den zu pflegenden Verlassenschafts-Verhandlungen unter Anberaumung einer Frist von drei Monaten mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er in der gegebenen Frist nicht erscheine, die Erbchaft Degen werde geteilt werden, welchen sie zufälle, wenn er, der Vorgesagte, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Mosbach, den 4. Mai 1887. Großherzogl. Notar Gustav Hochstetter. Handelsregister-Einträge.

§. 776. Nr. 3849. Waldkirch. Zu Dr. J. 15 des Gesellschaftsregisters, Firma 'A. Ruth und Sohn in Waldkirch', wurde heute eingetragen: Andreas Ruth, Teilhaber der Gesellschaft, ist aus derselben ausgeschieden und damit diese aufgelöst. Unter Dr. J. 102 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma: 'A. Ruth und Sohn in Waldkirch'. Inhaber der Firma ist Adolf Ruth in Waldkirch. Nach Auflösung der bisherigen Gesellschaft, 'A. Ruth und Sohn in Waldkirch' durch den Austritt des Mittheilhabers Andreas Ruth hat der weitere Theilhaber Adolf Ruth das Geschäft ganz allein übernommen u. führt dasselbe unter der bisherigen Firma: 'A. Ruth und Sohn in Waldkirch' fort. In dem unterm 12. August 1889 zwischen Adolf Ruth und seiner jetzigen Ehefrau, Theresia, geb. Jäger, abgeschlossenen Ehevertrage wurde die Erbschaftsgemeinschaft nach V. M. S. 1498 und 1499 mit dem Geschäftsgang erwählt. Der frühere Gesellschafter Andreas Ruth hat die Prokura. Waldkirch, den 23. Mai 1887. Gr. Amtsgericht. Speri.

§. 768. Nr. 3984. Schopfheim. Zu Dr. J. 9 des Genossenschaftsregisters — Landwirtschaftlicher Consumverein 'Schlächterhaus C. G.' — wurde eingetragen: An Stelle des zurückgetretenen H. Mal, Bürgermeister in Hofen, ist Johann Friedrich Fischer von da als Vorsteher und an Stelle dieses Letzteren Karl Friedrich Reisinger von da als Beisitzer gewählt worden. Schopfheim, den 25. Mai 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Weiffer.

§. 846. Nr. 5137. Staufen. Unter Dr. J. 129 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma: 'F. J. Wals Radf. C. Hirtler' in Heitersheim. Inhaber ist der ledige Seifenfabrikant Ernst Hirtler in Heitersheim. Staufen, den 2. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Spiegelhalter.

Bermögensabsonderung.

§. 760. Nr. 6338. Karlsruhe. Durch Urtheil vom heutigen wurde die Ehefrau des Bierbrauers Emil Heinrich Pettmannsberger, Lina, geb. Legler von hier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern. Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht. Karlsruhe, den 24. Mai 1887. Die Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts Karlsruhe. Dr. Sachs.

§. 809. Nr. 3942. Waldkirch. Juliana Schill, ledig von Neuweiler, wurde durch diesseitigen Beschluß vom 30. April 1887, Nr. 3206, wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt und wurde für dieselbe unterm heutigen Bauer Theodor Schwehr von Neuweiler als Vormund bestellt. Waldkirch, 27. Mai 1887. Gr. Amtsgericht. Speri.

§. 831. Nr. 6549. Sinsheim. Durch Beschluß Gr. Amtsgerichts hier selbst vom heutigen, Nr. 6548, wurde die Witwe des Landwirts Georg Wüller, Barbara, geb. Ringa von Sinsheim, in den Besitz und die Gewahrdar der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen. Sinsheim, den 1. Juni 1887. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Häffner.

§. 762. Rastatt. Die nach Amerika ausgewanderten Bernhard, Leopoldine und Florentine Werner, Kinder des verstorbenen Lehrers Werner und seiner Ehefrau, Franziska, geb. Raub von Walsch, deren Aufenthaltsort dahier nicht bekannt ist, sind zur Erb-

schaft in den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Joachim Raub von Wuggensturm mitberufen und werden aufgefordert, in Frist von drei Monaten ihre Erbanprüche dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Erbchaft lediglich denjenigen zugeteilt würde, welchen sie zufälle, wenn die Vorgesagten zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätten. Rastatt, den 3. Juni 1887. Großh. Notar Glatte.

Erbinverordnungen.

§. 762. Rastatt. Die nach Amerika ausgewanderten Bernhard, Leopoldine und Florentine Werner, Kinder des verstorbenen Lehrers Werner und seiner Ehefrau, Franziska, geb. Raub von Walsch, deren Aufenthaltsort dahier nicht bekannt ist, sind zur Erb-

§. 793. Nr. 8101. Bruchsal. Zu Dr. J. 81 des Firmenregisters, Firma 'Jacob Wittenwieser in Dudenheim', wurde heute eingetragen: Zu Dr. J. 494 des Firmenregisters wurde heute eingetragen: Firma 'J. Wittenwieser in Dudenheim' — Inhaber ist Gustav Fuchs, Kaufmann in Dudenheim, welcher das von Jakob Wittenwieser Witwe in Dudenheim betriebene kaufmännische Geschäft als alleiniger Inhaber unter der Firma 'J. Wittenwieser' weiterführt. Gustav Fuchs ist verheiratet mit Dina, geb. Wittenwieser von Dudenheim. Nach dem Ehevertrag vom 12. April 1887 schließen die Brautleute ihr jegliches und künftiges Vermögen mit dem darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft aus bis zum Betrage von 100 M., welche gegenseitig in die Gemeinschaft eingeworfen werden. Bruchsal, den 28. Mai 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Armbruster.

§. 848. Nr. 8316. Bruchsal. Zu Dr. J. 154 des Gesellschaftsregisters, Firma 'Lindauer und Cie. in Untergrömbach', wurde heute eingetragen: Der Gesellschafter Karl Gustav Hauff tritt mit dem 1. Juni 1887 aus der Gesellschaft aus; diese wird unter gleicher Firma wie bisher und unter Leitung aller Altiva und Passiva von den beiden anderen Gesellschaftern Adolf Lindauer und Peter Lindauer weiterbetrieben. Bruchsal, den 2. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Armbruster.

§. 591.3. Nr. 4856. Eppingen. 1. Schmied Konrad Fuchs, geb. den 16. Oktober 1856 zu Nüchen, wohnhaft zuletzt daselbst. 2. Kellerer Johann Georg Spahn, geb. den 28. Februar 1858 zu Eppingen, wohnhaft zuletzt daselbst. 3. Bäcker Johann August Wobhr, geb. den 29. Januar 1858 zu Wernau, zuletzt wohnhaft daselbst, werden beschuldigt, zu Nr. 3 als beurlaubter Reservist, zu Nr. 1 als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, zu Nr. 2 als Ersatzreserve erler Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der betreffenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 29. Juli 1887, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Eppingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach §. 472 der Strafprozessordnung von dem Gr. Landwehbezirks-Kommando zu Bruchsal ausgestellten Erklärungen verurteilt werden. Eppingen, den 20. Mai 1887. Schöff. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

§. 875. Nr. 155. Offenburg. Zur Fortführung des Vermessungswerkes und des Lagerbuches der Vermessung Offenburg ist im Einverständnis mit dem Gemeinderath Tagfahrt auf Montag den 20. Juni, Vormittags 8 Uhr, auf das Rathhaus zu Offenburg (Geschäftszimmer für Grund- und Pfandbuchführung) anberaumt. Die Grundeigentümer werden hier von dem Anfinnen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführung eingetragenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungs-Termin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgemerkten Änderungen in dem Grundeigenthum und deren Beachtung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetragenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Neuforderungen vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath ober in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten. Offenburg, den 6. Juni 1887. Der Bezirksvermesser: Bedter.